

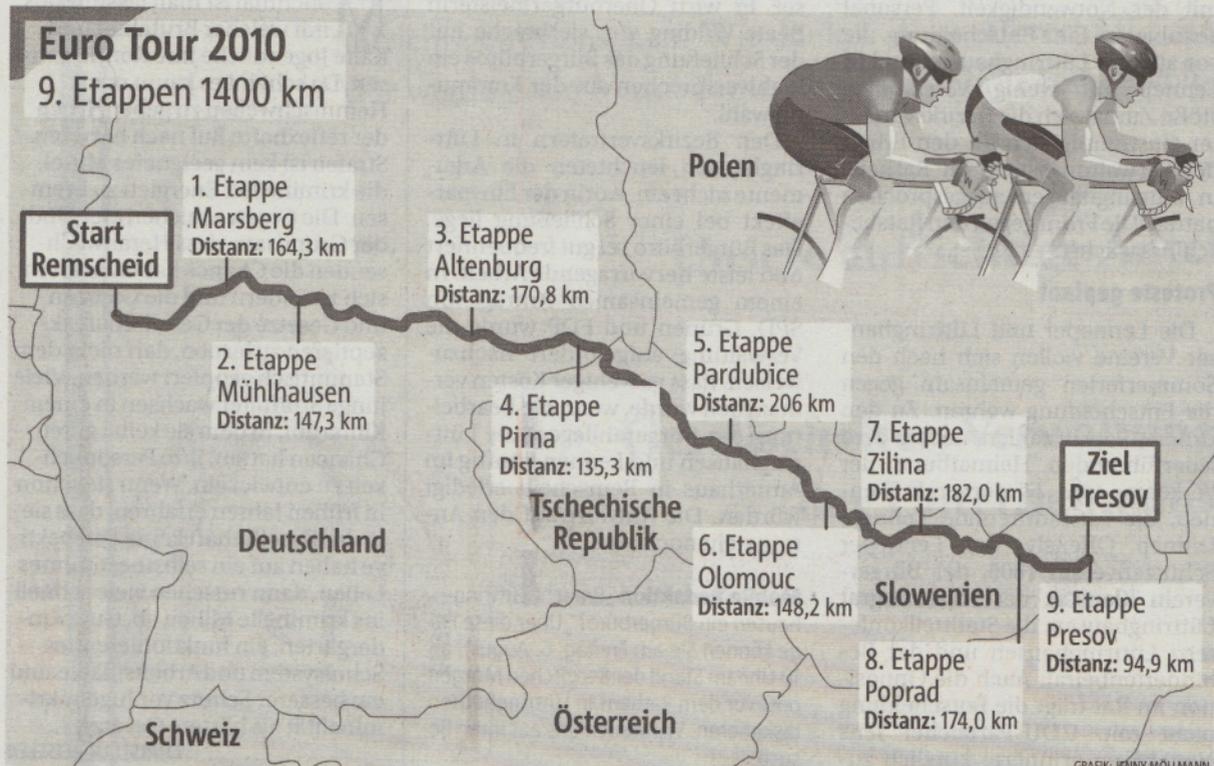
Adler sind auf Tour

REMSCHIED / MARSBERG (hr) Die Radler des RV Adler Lüttringhausen haben die erste Etappe der „Euro-Tour 2010“ von Remscheid in die slowakische Partnerstadt Presov erfolgreich absolviert. Um 8.30 Uhr ging es gestern los aus Remscheid. Oberbürgermeisterin Beate Wilding, Schirmherrin der Tour, verabschiedete das Team aus zehn Radlern und sieben Begleitern passend zum Tourziel an der Presover Straße. Auf den 166 Kilometern bis zum ersten Etappenziel Marsberg im Sauerland galt es, 1600 Höhenmeter zu überwinden – und dem Regen zu trotzen. Man sei zwischenzeitlich ordentlich nass geworden, berichtete „Adler“ Uli Bielefeld am Abend aus dem Hotel in Marsberg. Bis auf drei Umleitungen, die die geplante Route etwas durcheinanderbrachten, sei alles glatt verlaufen. Auch die beiden Frauen, Birgit Henke und Sabine Schumann, die erstmals mitradeln, meisterten die Strecke ohne Probleme. „Die Moral in der Truppe ist prima“, berichtet Bielefeld. Mit Cremes und Salben wurden die Beine vor dem Abendessen behandelt, um den Muskelkater in Grenzen zu halten.



Nass und ungemütlich war gestern der **Start** der Radfahrer des RSV Adler an der **Presov-Straße**.
BM-FOTO: SALTSMANN

Morgen berichtet die BM von der zweiten Etappe der Euro-Tour.



Flottes Tempo trotz eines Platten



Auch zwei Frauen radeln bei der anstrengenden Tour mit: Birgit **Henke** und Dr. Sabine **Schumann**. FOTO: RV ADLER

Während ihrer zweiten Etappe auf der Tour zu Remscheids slowakischer Partnerstadt Presov haben die Radler des RV Adler Lütt- ringhausen eine Distanz von 155 Kilometern und gleichzeitig 1450 Höhenmeter überwunden. „Es lief ganz fantastisch. Wir konnten richtig Tempo machen, und ein paar Berge waren auch dabei“, berichtet Teilnehmer Stefan Schumann. Die Stimmung im Team war gut, auch wenn es einen Platten gab. Der Reifen war jedoch schnell ausgewechselt. Auch die schlechte Wettervorhersage erfüllte sich nicht, und so blieben die Freizeit-Sportler auf ihrem Weg nach Mühl- hausen trocken. Auf ihrer Tour Richtung Osten hat die Gruppe bereits die ehemalige Grenze zur DDR passiert. Sie habe sich zu einem attraktiven Grünstreifen gewandelt.

Begleitfahrzeuge, eines davon gesponsert von Mäuler, das andere vom THW, befördern das Gepäck von Etappe zu Etappe und transportieren auch die Verpflegung. Alle 50 Kilometer wird eine Pause eingelegt. Heute geht es weiter nach Altenburg. kem

ADLER AUF TOUR

Buckeliges Pflaster kostet Nerven



Die „Euro-Tour 2010“ führte durch die Kornkammer **Thüringens**. FOTO: ARCHIV

Während ihrer dritten Etappe auf der Tour zu Remscheids slowakischer Partnerstadt Presov haben die Radler des RV Adler Lütt-
ringhausen gestern Abend Mühl-
hausen in Thüringen erreicht. Es
war über einige Kilometer eine
holprige Tortur. „In den Städtchen
gibt es Kopfsteinpflaster mit riesen-
großen Lücken zwischen den Stei-
nen. Da muss man hochkonzentriert fahren“, berichtete Uli Bielefeld, einer der zehn Sportler. Bewusst haben die Adler eine Route jenseits der großen Durchgangsstraßen gewählt. Auf den Höhen konnten die Radfahrer die Landschaft der Kornkammer Thüringens genießen. 196 Kilometer mit 1300 Höhenmeter bewältigten sie. „Den Westwind haben wir als sehr angenehm empfunden, auch das Wetter war ideal“, schwärmte der Teilnehmer. Einige Passanten feuerten die Tourenfahrer mit dem Ruf „heia, heia“ an. Rund 20 Liter Wasser, angereichert mit Elektrolyten, „tankten“ die Sportler, die sieben Stunden im Sattel saßen. Es gab nur ein Defekt an einer Schaltung. Heute trifft die Gruppe Radsportfreunde aus Pirna wieder, die ihnen auf den letzten Kilometern vor der ostdeutschen Partnerstadt Remscheids entgegenfahren wollen. Seit dem Elbe-Hochwasser werden sportliche Kontakte gepflegt. pd

ADLER AUF TOUR



Die Fahrer des RSV sind in **Pirna** angekommen.

FOTO: ADLER

Unterstützung aus Pirna

Die längste Etappe bei der Tour der Radsportler des RSV Adler war mit 206 Kilometern die Fahrt von Pirna nach Pardubice. Sonne, 30 Grad, und ein Blick auf das Elbsandsteingebirge – die Stimmung in der Gruppe ist bestens. Nur Organisator Uli Bielefeld musste wegen Problemen am Gesäß aus dem Sattel. Er hofft, bald wieder fit zu sein. Die befreundeten Radler aus Pirna begrüßten die Remscheider am Samstag. Gemeinsam habe man einen gemütlichen Abend im Hotel verbracht. Am Sonntag erhielt die Truppe des RSV Unterstützung von drei Sportlern aus der Partnerstadt. Unter ihnen war auch Immo Ritmeyer. Der 75-Jährige gehörte zu den großen Radsportlern der DDR. „Der hat alle Tricks drauf“, sagt Uli Bielefeld. Heute können sich die Sportler etwas erholen. 148 Kilometer nach Olomouc stehen auf dem Tagesprogramm. Ohne das Betreuer-Team wäre diese Fahrt nach Prešov nicht zu schaffen. „Die leisten hervorragende Arbeit“, sagt Bielefeld. Die Betreuer schmieren die Brote, sorgen für Getränke und fahren das Gepäck zum nächsten Ort.

cip

ADLER AUF TOUR



Das ist die Route der **Euro-Tour 2010**.

GRAFIK: JENNY MÖLLMANN

Bei 30 Grad und Gegenwind

Unterwegs von Remscheid nach Presov waren die Radler des RV Adler Lüttringhausen gestern in Tschechien unterwegs. Und wegen einer Umleitung wurden aus geplanten etwa 150 Kilometern 161 und aus 1200 Höhenmetern 1600, erzählte Organisator Uli Bielefeld gestern Abend der BM. Gegenwind und Temperaturen um die 30 Grad verstärkten die Anstrengung noch. Nach sechs Tagen merken auch die guten Sportler die Anstrengung inzwischen, sagte Bielefeld. Doch der Stimmung tut das keinen Abbruch. „Der Zusammenhalt der Gruppe ist fantastisch“, lobte der Hobby-Radfahrer. Ganz hervorragend und sehr wichtig für die Radfahrer sei auch die Unterstützung in den Begleitfahrzeugen – auf Betreuung von Gisela Bielefeld, Dagmar Grothe, Ellen Lepperhoff und Kerstin Pohl können sich die Radfahrer aus Remscheid, die inzwischen von Pirnaern begleitet werden, voll und ganz verlassen. Heute überqueren die Lüttringhauser die Grenze zur Slowakei. Am Donnerstag wollen sie in Presov ankommen. Auf der letzten Etappe sind dann auch Radler aus der Partnerstadt dabei. khe

ADLER AUF TOUR

Im Dauerregen nach Zilina



Die **Sportler** des RV Adler auf dem Weg nach Presov. FOTO: ADLER

Auf ihrer siebten Etappe von Olo-
mouc nach Zilina in der Slowa-
kei hat es die Radfahrer des RV Ad-
ler hart erwischt. Dauerregen und
zwischen durch Gewitter auf einer
Strecke von 186 Kilometern. „Die
Jungs sind echt fertig“, sagte ges-
tern Abend Uli Bielefeld. Der Orga-
nisator und Hobbyfahrer musste
leider schon bei den vorigen Etap-
pen passen. Zwischenzeitlich
sprang auch der Wagen der Begleit-
mannschaft nicht an. Doch mit ei-
nem Überbrückungskabel konnte
das Problem behoben werden. Das
Hotel in Zilina sei bestens. Die Frei-
zeitsportler müssen viel Flüssigkeit
zu sich nehmen. „Das Wichtige für
uns ist, dass wir die Nacht gut schla-
fen“, sagt Bielefeld. Denn heute
kommt die Königsetappe der Tour
auf dem Weg in Remscheids Part-
nerstadt Presov. Sie führt in die Ber-
ge über 2000 Höhenmeter nach Po-
prad. Mit Sprachproblemen müs-
sen die Lüttringhauser nicht kämp-
fen. Marian Sokol aus Presov ist be-
reits bei dem Remscheider Team
und übersetzt. Am Donnerstag wol-
len sie am Ziel sein. cip

ADLER AUF TOUR

Hohe Tatra im Regen



Ungemütliches Wetter haben die **Sportler** des RV Adler. FOTO: ADLER

Regnerisch war es auch auf der Rachten Etappe, die die Sportler des RV Adler von Zilina nach Poprad in der Slowakei führte. Wie Teilnehmer Uli Bielefeld berichtet, musste die Gruppe wegen der schlechten Sicht sogar durch den Begleitwagen von hinten abgesichert werden. Der Stimmung tat das keinen Abbruch: „Wir sind eine harmonische Mannschaft“, sagt Bielefeld.

Am vergangenen Mittwoch haben sich zehn Sportler des RV Adler Lüttringhausen mit sieben Begleitern auf den Weg in Remscheids slowakische Partnerstadt Presov gemacht. In neun Etappen haben sie die Strecke aufgeteilt. Heute wollen sie die letzte schaffen.

Die gestrige galt als „Königsetappe“, denn die 175 Kilometer lange Strecke führte durch die Hohe Tatra. 1800 Höhenmeter waren zu bewältigen. An der Skistation Strbske Pleso, Austragungsort der nordischen Skiweltmeisterschaften 1970, hofften die Radler auf eine gute Aussicht, doch der Nebel machte ihnen einen Strich durch die Rechnung.

Die heutige, letzte Etappe führt die „Adler“ nach Presov, wo sie über die Remscheider Straße zu ihrem Hotel fahren werden. Morgen wollen sie im Rathaus von Presov eine Grußbotschaft von Oberbürgermeisterin Beate Wilding übergeben. Die Rückfahrt wird dann weniger anstrengend sein: Sie erfolgt mit dem Auto. kem

ADLER AUF TOUR

Das Ziel Presov gesund erreicht



Mit **Transparenten** wurden die Adler in der Partnerstadt begrüßt. FOTO: ADLER

Erleichtert, etwas ermattet und froh gelaunt haben die zehn Sportler des RV Adler und ihre fleißigen Begleiter gestern nach 1300 Kilometern ihr Ziel Presov erreicht. „Ohne Defekte und Verletzungen. Jetzt werden Wunden geleckt“, sagte Organisator Uli Bielefeld gestern Abend nach neun Etappen mit einem kleinen Stoßseufzer. „Obwohl die letzten 93 Kilometer im ruhigen Tempo gefahren wurden.“ Die allerletzten Meter führten die „Adler“ über die Remscheider Straße zu ihrem Hotel. „Begleitschutz“ hatten sie auch: Fünf Radsportfreunde aus Presov waren ihnen mit dem Pkw entgegengefahren und wechselten dann in den Fahrradsattel, um gemeinsam zum Ziel zu radeln.

„Wir sind vom Freundeskreis Presov-Remscheid herzlich empfangen worden“, berichtete Bielefeld. Dank gut deutsch sprechender Mitglieder im Partnerverein klappte auch die Verständigung. Der Abend klang in geselliger Runde bei einem Essen im Hotel Dupla, die erste Adresse am Ort, aus. Heute werde die Delegation im Rathaus von Presov eine Grußbotschaft von Oberbürgermeisterin Beate Wilding überreichen. Nach dem offiziellen Empfang geht es auf Sightseeingtour durch die Stadt. Auf der Rückfahrt mit dem Pkw gibt es einen Zwischenstopp in Pirna. pd

Adler sind wieder gelandet

VON KRISTINA HELLWIG

REMSCHIED Am Ende mussten die Hobbyradler des RV Adler Lüttringhausen neu rechnen: Statt der avisierten 1400 Kilometer legten sie auf dem Weg von Remscheid in die slowakische Partnerstadt Presov 1519 Kilometer zurück, statt 10000 Höhenmetern bewältigten sie gar 12157. Der Grund: Die Messgeräte an den Fahrradlenkern sind genauer als das Kartenmaterial, mit dem geplant wurde. Und so manche Umleitung war nicht einzukalkulieren, erzählt Organisator Uli Bielefeld am Tag nach der Rückkehr nach Remscheid. Sonntag, 16 Uhr, waren die zehn Fahrer und ihre sieben Begleiter wieder am THW-Haus angekommen.

Es war eine Tour der Superlative: nicht nur, was die Strecke betrifft, sondern auch in Hinblick auf die Teilnehmer, sagt Bielefeld. „Das war die beste Truppe, die ich jemals geführt habe.“ Harmonie und Zu-



Nach der Ankunft in Presov halten die **Adler und ihre Begleiter** stolz die Tourenkarte hoch: Über 1500 Kilometer haben sie in neun Tagen bewältigt. FOTOS: DEHNERT

sammenhalt seien toll gewesen, und auch, wie erfahrene Radler die Neuen im Team – darunter mit Birgit Henke und Sabine Schumann erstmals zwei Frauen – an die Hand genommen hätten, hat Bielefeld ge-

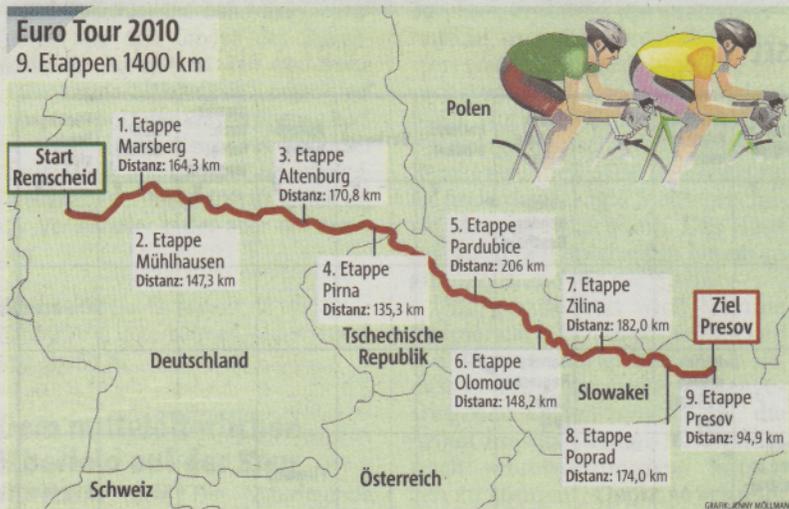
fallen. Er selbst musste auf halber Strecke vom Fahrrad ins Begleitauto wechseln – zunächst aus gesundheitlichen, dann aus organisatorischen Gründen. Alle anderen aber haben durchgehalten.

„Es war eine Abenteuertour“, erzählt Bielefeld, durch völlig unbekanntes Land, Länder, deren Sprache die Adler nicht sprechen, einsame Gegenden. Besonders haben den Organisator die blitzsauberen Dörfchen in der Slowakei mit unendlich freundlichen und hilfsbereiten Menschen beeindruckt. „Überall rissen sie Mund und Augen auf, wenn wir mit unserem Tross vorbeikamen.“ Schließlich gehörten auch zwei Begleitbusse dazu – auch diese ermöglicht von Remscheider Sponsoren.

Jetzt fehlt noch Wansbeck

Auch in Presov wurden die Remscheider, die inzwischen von einigen Pirnaern begleitet wurden, sehr freundlich empfangen. Eine Stadtführung, ein Abend mit dem Partnerschaftsverein und ein Empfang im Rathaus, bei dem die Adler der stellvertretenden Bürgermeisterin auch Beate Wildings Grüße überbrachten, gehörten dazu.

Nach Quimper, Pirna und Presov fehlt den Adler jetzt nur noch das englische Wansbeck auf der Liste ihrer Partnerschaftstouren. Doch Uli Bielefeld winkt ab: Jetzt muss ein anderer zum Organisieren ran, sagt der 57-Jährige. Das hatte er nach der letzten Tour allerdings auch schon gesagt...



Die Adler **unterwegs** – hier zwischen Olomouc und Zilina, auf einer vergleichsweise flachen Passage.



Vor jeder Etappe wurden die **Begleitbusse** beladen. Sieben Helfer begleiteten die Radfahrer.